



## Martin Rev Martin Rev

22. März 2024  
LP / CD / digital



### Am Anfang

**Martin Revs erste, selbstbetitelt Soloplatte erschien 1980, kurz nach Veröffentlichung der zweiten Suicide LP und ist eines der wegweisendsten Alben früher elektronischer Musik.**

»Damals, kurz nach der Veröffentlichung des ersten Suicide Albums, fragte mich Marty Thau (Gründer von Red Star Records, damaliges Label von Suicide), ob wir ein Soloalbum machen könnten. Wir waren uns alle einig, dass es dafür noch zu früh sei, obwohl Marty auch an ein Instrumentalalbum dachte. Ich kannte Charles Ball recht gut und sein neues Label Lust/Unlust hatte bisher nur Singles und EPs veröffentlicht. Als ich eines Abends in ein leeres CBGB's ging, hatte ich das Gefühl, dass er dort sein könnte und mich auf die Idee ansprechen würde. Er war da und kam direkt auf mich zu und fragte mich, ob ich ein Album machen würde, das erste auf seinem Label«, erinnert sich Martin Rev an das Zustandekommen seines Solodebüts.

War die Spannung zwischen seinen hypnotischen Drum-Machine-Salven und Alan Vegas unbändiger, ausdrucksstarker Stimme auf der Bühne und auf Platte stets eine elektrisierende Mischung, so vermögen die sechs, sehr minimalistisch gehaltenen Kompositionen auch ohne Vegas Gesang eine große Wirkung zu entfalten.

Die Eröffnungstücke "Mari" und "Baby Oh Baby" (als einziges, von Rev selbst gesungenes Stück neben der sonst rein instrumentalen Musik) bestechen durch simple, wunderschöne Bubblegum-Melodien. Wie ein geheimes Herz, eingebettet in dissonante Texturen und endlos getriebene Rhythmus Schleifen, ganz wie die Doo-Wop- und Rock 'n' Roll-Songs inmitten der tosenden Stadt New York, die Martin Rev in seiner frühen Jugend prägten und deren Widersprüchlichkeit sich tief in die DNA von Revs eigener Musik einschreiben sollte.

»Ich schätze, dass Rhythmen und lineare Ideen, die mit elektronischen Mitteln erzeugt werden und eine persönliche Reaktion darauf ausdrücken, was Musik für mich intuitiv immer funktionieren lässt, als Zusatz stets vorhanden sind. Alles, was ich beim Spielen oder Aufnehmen erlebt, gelernt und studiert habe, fließt in den Mix ein«, beschreibt Rev seine nie endende Faszination für jenen besonderen Sound.

Es ist vor allem diese Anmutung, die die Platten von Suicide, aber auch die Solowerke von Martin Rev so sehr unterscheiden von zeitgleich in Europa agierenden Künstlern wie Kraftwerk, Tangerine Dream oder Jean-Michel Jarre. Eine Musik wie eine dystopische Psychedelia, der dennoch eine große Wärme innewohnt. Klänge, die einen sofort in ihren Bann ziehen und durch ihre schier endlosen Wiederholungen nie wieder loslassen.

Und so bietet Revs 1980er Debüt etwas sehr Wertvolles: Einen Blick auf den Anfang einer beeindruckenden Solokarriere, die für viele folgende Künstlergenerationen ein wichtiger Einfluss sein sollte und deren Strahlkraft bis heute nichts von ihrer originären Faszination eingebüßt hat.

- Daniel Jahn, Juli 2023

#### Tracklisting

- A1. Mari
- A2. Baby O Baby
- A3. Nineteen 86

- B1. Temptation
- B2. Jomo
- B3. Asia

#### Promotion

**Sean Newsham**  
+49(0)40-88166663  
sean@bureau-b.com  
www.bureau-b.com

#### BB440

LP 245571  
4015698764598  
CD 245572  
4015698404494

